

# Orden-tlich gefeiert

## Volles Haus bei der KG Völl Freud zum 77-Jährigen

„Oh Happy Day“ spielten und sangen die Musiker von Völl Freud in der Luciuskirche. Und so könnte auch das Motto für diesen Sonntag gelaute haben – denn es wurde in der Tat ein fröhlicher Tag für alle, die mit der Karnevalsgesellschaft deren 77-jähriges Bestehen feierten.

Ein ungewöhnlicher Anblick bot sich bei dem ökumenischen Gottesdienst, der den Auftakt zu der Jubiläumsfeier markierte: In den Bänken bestimmten Narrenkappen das Bild. „Karneval und Kirche, passt das zusammen?“, fragte denn auch Sigrid Notthoff, 1. Vorsitzende von Völl Freud – um gleich selbst die Antwort zu geben: Natürlich passt das, schließlich hat ja auch Jesus die Freude gepredigt.

Superintendent Irmenfried Mundt, der den Gottesdienst gemeinsam mit dem früheren Werdener Propst Heinrich Engel (selbst Ehrensenator bei Völl Freud) feierte, griff dieses Thema in seiner Predigt auf: Er zitierte das Johannes-Evangelium, wo es heißt: Die Traurigkeit solle sich in Freude wandeln – und sah die Karnevalsgesellschaft genau diesen Auftrag ausführen: Sie bereite seit 77 Jahren der Freude den Weg, auch in schlechten Zeiten.

Waren es schon viele, die den Gottesdienst mitfeierten, so wurden es beim anschließenden Empfang noch mehr: Bis auf den letzten Platz gefüllt war der Saal im Hesperkrug, als das Fanfarenkorps einmarschierte und Präsidentin Astrid Notthoff die zahlreichen Ehrengäste begrüßte, unter ihnen Bürgermeisterin Anette Jäger und Bürgermeister Rolf Fliß, viele bekannte Gesichter aus dem öffentlichen Leben Werdens, Mitglieder anderer Vereine, Vertreter des organisierten Karnevals und eine zwölköpfige Abordnung der Long Eaton Militaries, der befreundeten Karnevalisten aus England.

Ein weiteres Grußwort sprach Bezirksvorsteher Hanslothar Kranz als Schirmherr der Jubiläumsfeier. Er nannte die KG Völl Freud „eine Stütze des Lebens in Werden – denn Ihr macht Menschen fröhlich“. Doch er erinnerte auch an einen, der bei aller Fröhlichkeit an diesem Tag schmerzlich vermisst wurde: den wenige Tage zuvor gestorbenen Heinz Melchert, Ehrensenator der KG Völl Freud und vielen Anwesenden ein langjähriger guter Freund. Zwischendrin bekam das Publikum zu hören, was das Fanfarenkorps unter seinem Leiter Sascha Beier für diese Session Neues einstudiert hat. Das Publikum bedankte sich für das Bühnenspiel mit herzlichem Applaus, bevor es an die im



Irmenfried Mundt und Heinrich Engel eröffneten den Festtag mit einem ökumenischen Gottesdienst.

Karneval üblichen Ordensverleihungen ging: Als Anerkennung ihrer Aktivitäten bei Völl Freud verlieh Elmar Schwedtmann vom Landesverband Rechter Niederrhein im Bund Deutscher Karneval den Verdienstorden in Gold an Sascha Beier, in Silber an Reinhold Macke sowie in Bronze an Martina Glawitsch und Kristin Gradtke.

Im Namen des Vereins zeichnete die 1. Vorsitzende Sigrid Notthoff langjährige Mitglieder aus, so ihre Tochter und Präsidentin Astrid Notthoff sowie Helmut Marenbach für 25 Jahre im Dienste des Frohsinns. Hedi Katz und Anne Ott wurden für 25 Jahre bei der Völl-Freud-„Spätlese“ geehrt. Sigrid Notthoff selbst erhielt den Sonderorden des Festkomitees Essener Karneval für ihre Gründung der Kindergarde vor 25 Jahren.

Und die KG Völl Freud kürte

ihren neuen Ehrensenator: Rudolf Conrads, Vorstandsvorsitzender der Geno-Volks-Bank. Ehrensenator-Kollege Friedel Winkelmann zeichnete kurz den Weg des gebürtigen Hürthers nach, der schon in seiner Heimat im Karneval aktiv war und dies auch nach seinem Umzug nach Werden vor fünf Jahren blieb. Rudolf Conrads versprach in seiner kurzen, auf Kölsch gehaltenen Dankesrede, sich weiter im Sinne des Frohsinns zu engagieren – bedauerte allerdings mit einem Augenzwinkern, dass in Werden die Weiberfastnacht keine Tradition habe.

Und auch Rudolf Conrads bekam, wie sollte es anders sein, gleich einen Orden umgehängt: den Prinzenorden, verliehen vom Essener Kinderprinzenpaar Raphael II. und Kathrin I., die gemeinsam mit dem „großen“ Stadtprinzenpaar Peter II. und Sabine I. der KG Völl Freud einen Kurzbuch abstatteten. Ebenfalls den Prinzenorden erhielt Werner Katz, 50 Jahre lang Präsident und heute Ehrenpräsident von Völl Freud.

Für Abwechslung und Stimmung sorgte der Auftritt eines Einradkünstlers, der nicht nur auf seinem Gefährt, sondern auch mit Bällen, Tablets und Worten geschickt jonglierte. Nach gemeinsamem Mittagessen standen dann weitere Gratulationen auf dem Programm, darunter die des Velberter Stadtprinzen, der ein Ständchen sang.

„Jeder Tag, an dem du nicht lachst, ist ein verlorener Tag“ – dieses Motto hatte Präsidentin Astrid Notthoff zuvor für das Jubiläum gewählt. So gesehen stand jeder, der am Sonntag mit der KG Völl Freud feierte, eindeutig auf der Gewinnerseite.



Die Völl Freud hat klassisch kirchliche Wurzeln und vergisst das auch an närrischen Festtagen nicht.



Frohsinn gehört zu den Narren. So ging es auch zu, als die Senatoren auf der Bühne waren. Hier bekommt gerade Rudolf Conrads von der Geno-Volksbank den Orden. Astrid Notthoff und Werner Katz haben Spaß; und Hanslothar Kranz und Harald Gedenk schauen leicht gespannt. Aufn.:ERE